

Der entscheidende Umschwung in der Behandlung der Christen erfolgte unter Konstantin. Dieser gewährte durch das Mailänder Edikt von 313 den Christen die Freiheit ihres Bekenntnisses, nachdem er bereits **313** im Jahre zuvor das Monogramm Christi auf den Schilden seiner Soldaten hatte anbringen lassen.

Im Jahre 325 berief er eine allgemeine Kirchenversammlung, über **325** 250 Bischöfe, nach Nicäa. Dort wurde die Lehre des Athanasius als katholisches (= allgemeines) Glaubensbekenntnis anerkannt, die des Arius, der leugnete, daß Christus gleichen Wesens mit dem Vater sei, verdammt. Nach einem kurzen Rückschlag unter dem Kaiser Julian, genannt Apóstata, d. h. der Abtrünnige (361—363), hob sich das Ansehen der Kirche und der Bischöfe so, daß der mächtige Kaiser Theodosius (379—395) wegen einer Bluttat öffentlich vor Ambrosius, dem Bischof von Mailand, Kirchenbuße tat.

Zur Zeit des Theodosius wurden die heidnischen Opfer verboten, das delphische Orakel und die olympischen Spiele aufgehoben. Die Philosophenschulen Athens wurden erst 529 geschlossen.

Das Ende des Römerreiches.

Theodosius ist der letzte Kaiser, der noch einmal die Herrschaft über das ganze Römerreich in seiner Hand vereinigte. Bei seinem Tode 395 teilte er das Reich unter seine beiden Söhne: der ältere **395** Sohn Arkadius bekam die östliche, der jüngere Honorius die westliche Reichshälfte. Das Oströmische Reich hielt sich unter harten Stürmen noch über ein Jahrtausend, bis zum Jahre 1453, wo die Türken dessen Hauptstadt Konstantinopel einnahmen. Das Weströmische Reich trug von Anfang an den Todeskeim in sich. Honorius schlug seinen Sitz in dem geschützteren Ravenna auf, nachdem Rom längst nicht mehr Residenz der römischen Kaiser war; 410 wurde es von den Westgoten, 455 von den Vandalen eingenommen und geplündert. Im Jahre 476 riß der Anführer einer Schar germanischer Soldtruppen, Odoákar, die Herrschaft über Italien an sich, womit das Weströmische Reich zu bestehen aufhörte. Rom wäre zur Hauptstadt eines kleinen Herzogtums herabgesunken, wenn es nicht der Mittelpunkt der katholischen Kirche geworden wäre. Die Kaiserstadt wurde zur Papststadt, die Kaiserwürde aber vererbte sich auf die Deutschen. **476**